



Ausbildungsinstitut für
Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapie an der
Uniklinik Köln



Liebe Leserinnen und Leser,



Univ.-Prof. Dr. sc. hum.
Manfred Döpfner,
Dipl.-Psych.

Sie halten den achten AKiP-Newsletter druckfrisch in den Händen. Wir möchten diese Ausgabe dazu nutzen, um Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit in den Jahren 2015 und 2016 am Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an der Uniklinik Köln (AKiP) und einen Ausblick auf das laufende Jahr 2017 zu geben. Unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Manfred Döpfner integrieren wir bei AKiP Ausbildung, Versorgung und Forschung in Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen in einem universitären Rahmen. AKiP ist in drei Arbeitsbereiche gegliedert:

AKiP-Evaluation und Forschungsbereich Psychotherapie



Priv.-Doz. Dr. rer. medic.
Anja Görtz-Dorten,
Dipl.-Psych., Dipl.-Heilpäd.



Priv.-Doz. Dr. rer. medic.
Christopher Hautmann,
Dipl.-Psych.

AKiP-Ausbildungsorganisation



Unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Daniel Walter organisiert dieser Bereich die Ausbildung in Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie sowie die Fort- und Weiterbildungen.

Priv.-Doz. Dr. rer. medic.
Daniel Walter, Dipl.-Psych.

Unter der organisatorischen Leitung von Priv.-Doz. Dr. Anja Görtz-Dorten und Priv.-Doz. Dr. Christopher Hautmann werden Forschungsprojekte in Kooperation mit dem Forschungsbereich Psychotherapie der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Uniklinik Köln, dem Institut für Klinische Kinderpsychologie der Christoph-Dornier-Stiftung an der Universität zu Köln und der Hochschulambulanz für Psychotherapie an der Universität zu Köln durchgeführt. AKiP-Evaluation betreut darüber hinaus auch Promotionen von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Ausbildung.

AKiP-Psychotherapieambulanz



Dr. rer. medic. Lydia Dachs,
Dipl.-Psych.



Dr. rer. medic. Claudia Kinnen,
Dipl.-Psych.

Unter der Leitung von Dr. Lydia Dachs und Dr. Claudia Kinnen werden Patienten in einer Allgemeinambulanz und verschiedenen Schwerpunktabulanz behandelt. Die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Ausbildung (K-PiA) und auch (angehende) Psychologische Psychotherapeuten im Rahmen ihrer Zusatzqualifikation für Kinder und Jugendliche führen hier die Ausbildungstherapien unter Anleitung der Ambulanzleitung und unter Supervision von AKiP-Supervisoren durch.



* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

AKiP-Ausbildung 2015-2016

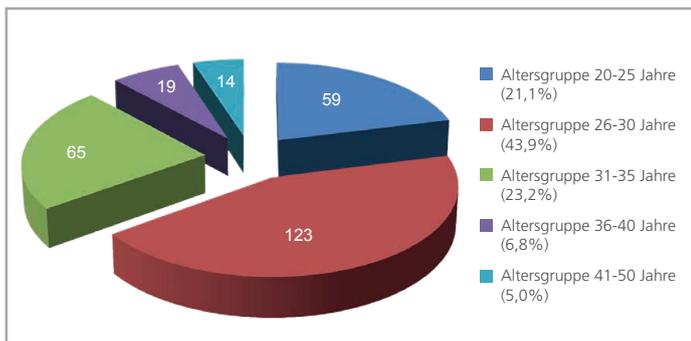


Abb. 1: Altersverteilung der Ausbildungsteilnehmer zu Ausbildungsbeginn (n = 280)

Ausbildung: Im Dezember 2016 befanden sich insgesamt 280 Teilnehmer in der Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. 182 davon waren zu Ausbildungsbeginn bis 30 Jahre, 84 zwischen 31 und 40 Jahre, die restlichen 14 zwischen 41 und 50 Jahre alt (s. Abb. 1). In 2016 begannen 44 Teilnehmer ihre Ausbildung.

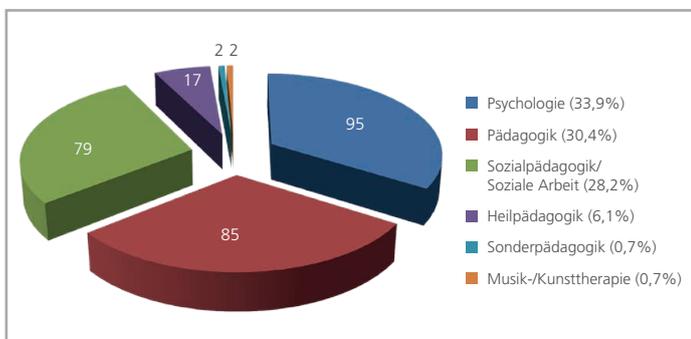


Abb. 2: Akademische Abschlüsse der Ausbildungsteilnehmer (n = 280)

Die 280 Teilnehmer weisen folgende Studienabschlüsse auf: 95 Abschlüsse in Psychologie (Diplom, Master), 85 Abschlüsse in Pädagogik (Diplom, Master), 79 Abschlüsse in Sozialpädagogik/Soziale Arbeit (Diplom, Master), 17 Abschlüsse in Heilpädagogik (Diplom), 2 Abschlüsse in Sonderpädagogik (Staatsexamen), 2 Abschlüsse in Musik-/Kunsttherapie (Diplom) (s. Abb. 2).



Abb. 3: Einige unserer Prüflinge aus 2016

In 2015 und 2016 absolvierten insgesamt 56 Teilnehmer ihre staatliche Abschlussprüfung, die von allen auch bestanden wurde. 20 Teilnehmer (35,7%) schlossen die Ausbildung mit der Note „sehr gut“ ab, 24 (42,9%) mit der Note „gut“ und 9 (16,1%) mit der Note „befriedigend“. Insgesamt haben damit 255 Teilnehmer die Ausbildung bei AKiP erfolgreich beendet: 92 Teilnehmer mit der Note „sehr gut“ (36,1%), 121 mit der Note „gut“ (47,5%), 38 mit „befriedigend“ (14,9%) und 4 mit „ausreichend“ (1,6%).

Weiterbildung: 2015 und 2016 begannen 14 (angehende) Psychologische Psychotherapeuten ihre Zusatzqualifikation in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, 6 Teilnehmer beendeten sie in diesem Zeitraum erfolgreich. Insgesamt befanden sich Ende 2016 44 Teilnehmer in der Zusatzqualifikation. Die geforderten Theoriestunden konnten aus 32 unterschiedlichen Seminaren zusammengestellt werden.

Fortbildung: Unser Verhaltenstherapie-Forum, eine zweistündige Mittwochnachmittag-Veranstaltung für niedergelassene Kollegen erfreute sich in den vergangenen beiden Jahren weiterhin großer Beliebtheit und war mit bis zu 80 Teilnehmern gut besucht. Die Veranstaltungen besaßen thematische Schwerpunkte, zu denen renommierte Referenten vortrugen (u.a. Prof. Dr. Dr. Hans-Christoph Steinhausen, Prof. Dr. Dr. Tobias Banaschewski, Prof. Dr. Christina Stadler) und zu denen eigene Forschungsergebnisse aus unterschiedlichen Arbeitsgruppen von AKiP vorgestellt wurden. In 2015 beinhalteten die VT-Foren folgende Schwerpunkte: „ADHS: Neurobiologie und neue Studien zur nicht-pharmakologischen Therapie“, „Wirkfaktoren in der Psychotherapie“, „Störungen des Sozialverhaltens: Neurobiologie und Wirksamkeitsforschung“ und „Lebensqualität und Funktionsniveau von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen“. Im letzten Jahr standen folgende Themen im Vordergrund: „Intensivtherapie auf der Eltern-Kind-Station: Konzepte und Effekte“, „ADHS: Pharmakotherapie, Nahrungsergänzung und Verhaltenstherapie: Neue Studien, neue Versorgungskonzepte, neue Leitlinien“ und „Werden unsere Kinder psychisch immer auffälliger?“. Diese Veranstaltungsreihe wird in ähnlicher Weise auch in 2017 fortgeführt. Alle Termine können auf unserer Homepage, wo auch ein Flyer zum Download zur Verfügung steht, eingesehen werden.

Unser bewährtes Kölner-Kinderpsychotherapie-Kolleg (KKK), das aus State-of-the-Art-Vorträgen, Miniworkshops und Verhaltenstherapie-Workshops besteht, fand 2015 und 2016 wie gewohnt jeweils im Frühjahr statt. In beiden Jahren nahmen insgesamt 373 Teilnehmer an den Veranstaltungen teil. Zum mittlerweile 29. Mal wird der KKK im Mai diesen Jahres stattfinden. Das aktuelle Programm sowie der Flyer und das Anmeldeformular sind auf unserer Homepage hinterlegt.

AKiP-Psychotherapieambulanz 2015-2016

Die Psychotherapieambulanz ist in eine Allgemeinambulanz, fünf Schwerpunktambulanzen sowie eine Forschungsambulanz gegliedert. In der Ambulanzleitung und in den Schwerpunktambulanzen sind insgesamt 12 approbierte Psychologische Psychotherapeuten bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten tätig. Die Organisation der Psychotherapieambulanz übernimmt die Gesamtambulanzleitung und das AKiP-Ambulanzsekretariat mit drei Sekretariatsmitarbeiterinnen und zusätzlich studentischen Hilfskräften.

In den Schwerpunktambulanzen erfolgen die Behandlungen überwiegend manualgeleitet. Eine Übersicht über die Einheiten der Psychotherapieambulanz, die verantwortlichen Ambulanzleiter sowie die verwendeten Therapiemanuale gibt Abbildung 4.

In der Forschungsambulanz werden Therapien für Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Störungsbildern durchgeführt und im Rahmen von eigenständigen Forschungsprojekten weitere Forschungstherapien koordiniert. In der Ambulanz für Angst-, Zwangs- und Tic-Störungen wurde nun auch eine Teilambulanz für Traumafolgestörungen etabliert.

Psychotherapie-Ambulanz

Univ.-Prof. Dr. Manfred Döpfner (KJP, PP, Dipl.-Psych.)
 Dr. Lydia Dachs (KJP, PP, Dipl.-Psych.)
 Dr. Claudia Kinnen (KJP, Dipl.-Psych.)

Allgemein-Ambulanz	Ambulanz Autismus-Spektrum-Störungen	Kinderambulanz ADHS	Kinderambulanz Störungen des Sozialverhaltens	Ambulanz Angst-, Zwangs- und Tic-Störungen	Jugendlichen-Ambulanz (SELBST)
Leitung: - Dr. Lydia Dachs (KJP, PP, Dipl.-Psych.)	Therapieprogramm: - THAU Leitung: - Pamela Roland (Dipl.-Päd.)	Therapieprogramme: - THOP - THOKI Leitung: - Dr. Tanja Wolff Metternich-Kaizman (PP, Dipl.-Psych.) - Dr. Stephanie Schürmann (PP, Dipl.-Psych.) - Dr. Claudia Kinnen (KJP, Dipl.-Psych.)	Therapieprogramme: - THAV - ScouT Leitung: - Daniela Perri (KJP, Dipl.-Päd.)	Therapieprogramme: - THAZ, - THICS Leitung Angst-Zwang: - Hildegard Goletz (PP, Dipl.-Psych.) Leitung Tic-Störungen: - Dr. Katrin Woitecki (KJP, Dipl.-Psych.) Leitung Traumafolgestörungen: - Daniela Perri (KJP, Dipl.-Päd.)	Therapieprogramm: - SELBST Leitung: - Dr. Christiane Rademacher (PP, Dipl.-Psych.) - Priv.-Doz. Dr. Daniel Walter (KJP, PP, Dipl.-Psych.)

Forschungsambulanz

Leitung: Priv.-Doz. Dr. Anja Görtz-Dorten; Therapiestudien zu verschiedenen Störungsbildern



PP = Psychologischer Psychotherapeut, KJP = Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Bei AKiP entwickelte Therapieprogramme:

THOKI	Therapieprogramm zur Steigerung von Organisationsfähigkeit, Konzentration und Impulskontrolle bei Kindern mit ADHS	THAZ	Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen
THOP	Therapieprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Problemverhalten	THICS	Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Tic-Störungen
THAV	Therapieprogramm für Kinder mit aggressivem Verhalten	SELBST	Therapieprogramm für Jugendliche mit Selbstwert-, Leistungs- und Beziehungsstörungen
THAU	Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen	ScouT	Soziales computerunterstütztes Training für Kinder mit aggressivem Verhalten

Abb. 4: Aufbau der AKiP-Psychotherapieambulanz

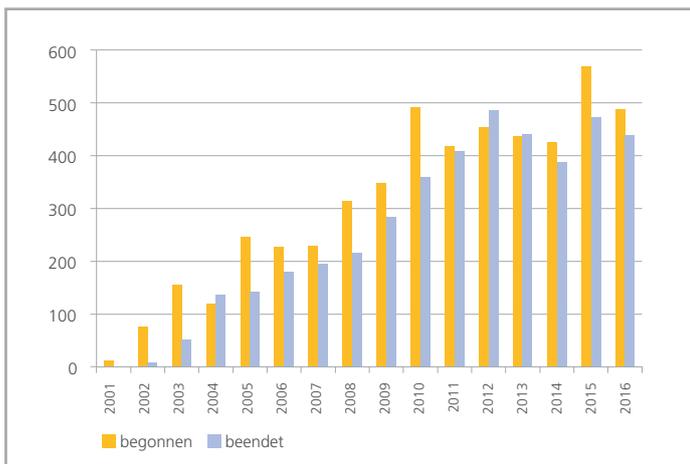


Abb. 5: Beginnene und beendete Therapien seit Eröffnung der Ausbildungsambulanz

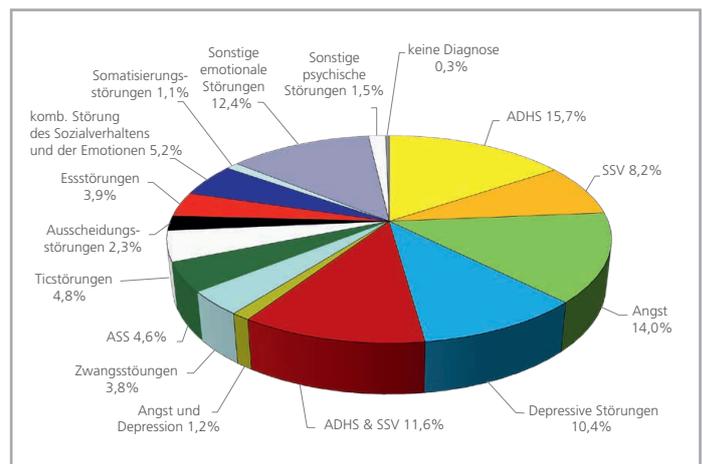


Abb. 6: Aufnahmediagnosen der Patienten mit Behandlungsbeginn in 2013 und 2014 (n=835)

Bis zum 31.12.2016 wurden insgesamt 5301 Therapien begonnen und 4370 beendet (vgl. Abb. 5). In den Jahren 2015 und 2016 wurden insgesamt 1057 Richtlinien-Therapien begonnen und 911 beendet. Die Patienten, die in diesem Zeitraum eine Therapie begannen, waren zu Therapiebeginn durchschnittlich 12;10 Jahre alt (SD = 3;93 Jahre).

Folgende Achse-1-Erstdiagnosen nach MAS wurden bei den in 2015 und 2016 begonnenen Therapien zu Therapiebeginn am häufigsten gestellt: ADHS (15,7%), Angststörungen (15,2%), Störungen des Sozialverhaltens (13,4%), depressive Störungen (10,4%) und hyperkinetische Störungen des Sozialverhaltens (11,6%). Abbildung 6 zeigt die Häufigkeitsverteilung der Achse-1-Erstdiagnosen.

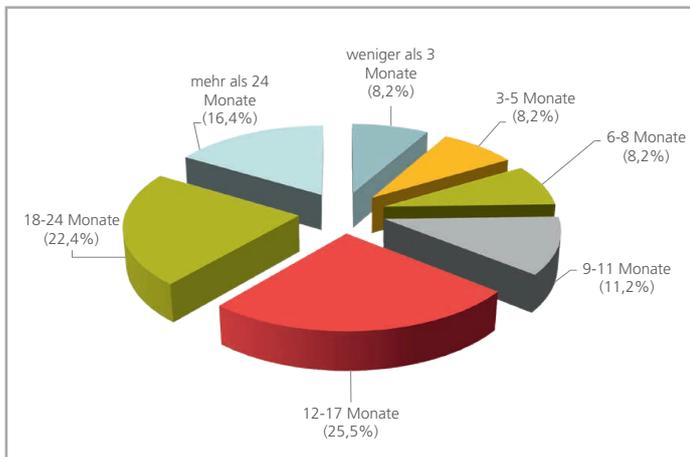


Abb. 7: Therapiedauer der in 2015 und 2016 beendeten Therapien (n = 911)

Die mittlere Therapiedauer der 911 abgeschlossenen Therapien in 2015 und 2016 betrug 16,07 Monate (SD = 9,68) – die gruppierte Verteilung der Therapiedauer findet sich in Abbildung 7.

Im Durchschnitt dauerte die Therapie bei hoher Varianz $M = 34,7$ Sitzungen (SD = 23,45). Im Rahmen der probatorischen Sitzungen wurden 15,6% der Therapien beendet (mehrheitlich Behandlungsabbrüche). Mehr als die Hälfte der Therapien dauerte länger als 30 Sitzungen.

Mit Stand vom 31.12.2016 behandelten in der AKiP-Psychotherapieambulanz circa 180 Therapeuten in Ausbildung rund 900 Patienten unter regelmäßiger Supervision, für die insgesamt 25 Supervisoren zur Verfügung standen. Das bedeutet eine Abrechnungsleistung von über 6000 Behandlungsstunden pro Quartal. Die Therapien finden in ca. 40 Behandlungsräumen an drei Standorten an der Uniklinik Köln statt. Zusätzlich versorgen zwei Lehrpraxen weitere Patienten. In 2017 wird noch eine weitere Lehrpraxis ihren Betrieb aufnehmen.

AKiP-Evaluation und Forschungsbereich Psychotherapie 2015-2016

Schwerpunkte von AKiP-Evaluation und des Forschungsbereichs Psychotherapie sind die Entwicklung und Evaluation psychodiagnostischer Verfahren und psychotherapeutischer Behandlungsmethoden für Kinder und Jugendliche mit verschiedenen psychischen Störungen.

Laufende Forschungsprojekte

Eine detaillierte Übersicht über die laufenden Forschungsprojekte, die in 23 Forschungsgruppen zusammengefasst sind, können der AKiP-Homepage (<http://akip.uk-koeln.de/forschung-publikation>) entnommen werden. Schwerpunkte der Forschungsarbeit in den Jahren 2015 und 2016 waren:

› **In der Forschungsgruppe zur Entwicklung und Evaluation von angeleiteten Selbsthilfe-Programmen für Eltern von Kindern mit expansivem Problemverhalten** (Koordination PD Dr. Christopher Hautmann, Dipl.-Psych. Christina Dose, Dr. Julia Plück) wurden mit Unterstützung der DFG, des AOK-Bundesverbandes, des Innovationsfonds der Krankenkassen und der Industrie mehrere Studien beendet und neu begonnen. Eine randomisierte Kontrollgruppenstudie zeigte, dass angeleitete Selbsthilfe für Eltern von Kindern mit externalen Verhaltensstörungen sowohl auf verhaltenstherapeutischer als auch auf nondirektiver Basis wirkungsvoll ist. Eine weitere randomisierte Kontrollgruppenstudie belegte zusätzliche Effekte bei Kindern mit ADHS unter medikamentöser Behandlung. Mit Unterstützung des AOK-Bundesverbandes wurde ein

webbasiertes Selbsthilfeprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS entwickelt (www.adhs-elterntrainer.de), das in den nächsten Jahren durch eine randomisierte Kontrollgruppenstudie evaluiert wird.

› **In der Forschungsgruppe zur Entwicklung und Evaluation des Therapieprogramms für Kinder mit Aggressivem Verhalten, THAV** (Koordination PD Dr. Anja Görtz-Dorten) wurde die erste randomisierte Kontrollgruppenstudie mit aktiver Kontrollgruppe zur Wirksamkeit des Therapieprogramms THAV im Vergleich zu einer Spielgruppe bei Kindern mit aggressiven Verhaltensstörungen abgeschlossen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich durch THAV die aggressive und komorbide Symptomatik von Kindern mit Störungen des Sozialverhaltens deutlich und nachhaltig vermindert. Eine weitere randomisierte Kontrollgruppenstudie mit aktiver Kontrollgruppe zur Wirksamkeit des neuen Sozialen computerunterstützten Trainings für Kinder mit aggressivem Verhalten (ScouT) steht kurz vor dem Abschluss. Zwischenanalysen belegen die Wirksamkeit von ScouT.

› **Die Forschungsgruppe zur Entwicklung und Evaluation des Therapieprogramms für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen, THAZ** (Koordination PD Dr. Anja Görtz-Dorten, Dipl.-Psych. Hildegard Goletz) beendete die Kontrollgruppenstudie zur Wirksamkeit des Moduls soziale Ängste aus dem THAZ im Vergleich zu einer ressourcenaktivierenden Therapie. Die finalen Analysen werden gegenwärtig durchgeführt.

› **Die Forschungsgruppe zu schulbasierten Interventionen bei Expansiven Störungen** (Koordination Prof. Dr. Charlotte Hanisch, Dr. Ilka Eichelberger (beide Universität zu Köln)) konnte mit Unterstützung des BMBF das Projekt zur Prävention und Intervention bei expansivem Problemverhalten in der Schule abschließen und belegte die Wirksamkeit des analysierten Lehrercoachings. Das entwickelte Schulbasierte Coaching bei Kindern mit expansivem Problemverhalten (SCEP) wird gegenwärtig publiziert.

› **Die Forschungsgruppe zur Evaluation multimodaler ambulanter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie** (Koordination PD Dr. Daniel Walter) führte Analysen zur Veränderung von Verhaltensauffälligkeiten und emotionalen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen weiter, die in der AKiP-Psychotherapieambulanz behandelt wurden. Außerdem erfolgte die Untersuchung der Veränderung der jeweils spezifischen Symptomatik sowie komorbider Symptome bei Kindern und Jugendlichen mit Angststörungen, Zwangsstörungen, ADHS, depressiven Störungen und Störungen des Sozialverhaltens.

› **Die Forschungsgruppe zur Entwicklung und Evaluation des Therapieprogramms für Jugendliche mit Selbstwert-, Leistungs- und Beziehungsstörungen, SELBST** (Koordination PD Dr. Daniel Walter) begann mit Unterstützung der Rheinenergie-Stiftung und in Kooperation mit der Fachhochschule Köln eine Studie zur Entwicklung und Evaluation einer zusätzlichen Smartphone-App für das Modul SELBST-Leistungsprobleme, die den Transfer von Therapieeffekten in den Alltag optimieren soll.

› **Die Forschungsgruppe Weiterentwicklung und Evaluation des Therapieprogramms für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Problemverhalten, THOP** (Koordination Dr. Claudia Kinnen, Dr. Tanja Wolff Metternich-Kaizman) konnte die Entwicklung des Gruppenprogramms für Eltern von Kindern mit ADHS-Symptomen und expansivem Problemverhalten auf der Basis von THOP abschließen. Außerdem wurden die Datenerhebungen von zwei Studien beendet: (1) Evaluation des Spieltrainings und des Elterntrainings von THOP bei drei- bis sechsjährigen Kindern mit ADHS, (2) Entwicklung und Evaluation kindzentrierter Interventionen zur Verminderung von ADHS-Symptomen (Therapieprogramm zur Steigerung von Organisationsfähigkeit, Konzentration und Impulskontrolle bei Kindern mit ADHS, THOKI).

› **Die Forschungsgruppe zur Implementierung leitlinienorientierter Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit ADHS** (Koordination Dr. Julia Plück) schloss mit Unterstützung des BMG die Datenerhebung ab. Gegenwärtig werden die finalen Datenanalysen durchgeführt.

› **Das nationale Projekt ESCA-LIFE (Evidence-based Stepped Care of ADHD along the Lifespan)**, Koordination in Köln Dr. Elena von Wirth, Priv.-Doz. Dr. Christopher Hautmann) ist in vier Projekte zur Überprüfung der Wirksamkeit gestufter Behandlungsprogramme (stepped care) bei Vorschulkindern, Grundschulkindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit ADHS und in zwei ergänzende Projekte zur Entwicklung von Messinstrumenten und zur Prädiktion von Therapieeffekten aufgeteilt. Der Forschungsverbund ESCA besteht aus universitären kinderpsychiatrischen und psychiatrischen Einrichtungen (Aachen, Bochum, Essen, Frankfurt, Freiburg, Göttingen, Homburg, Köln, Mainz, Mannheim, Marburg, Rostock, Tübingen, Würzburg). Der Standort Köln ist an allen drei Projekten zur Wirksamkeit gestufter Behandlungsprogramme im Kindes- und Jugendalter (ESCApreschool, ESCAschool, ESCAadol) und federführend an den Projekten für das Vorschulalter (gemeinsam mit Prof. Dr. Katja Becker, Universität Marburg) und für das Schulalter beteiligt. Weitere Informationen können neben der AKiP-Homepage auch der Website <http://www.esca-life.org> entnommen werden.

› **Die Forschungsgruppe Entwicklung und Evaluation des Therapieprogramms für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen** (Koordination PD Dr. Anja Görtz-Dorten in Kooperation mit Prof. Dr. Judith Sinzig, Universität Bonn) schloss die erste Phase der Entwicklung des Elterntrainings ab und führte mehrere Elterngruppen zur Evaluation des Trainings durch.

› **In der Forschungsgruppe zur Entwicklung und Evaluation des Therapieprogramms für Kinder und Jugendliche mit Tic-Störungen, THICS** (Koordination Dr. Katrin Woitecki) wurde die Datenerhebung zu der randomisierten Kontrollgruppenstudie zur Überprüfung der Effekte des Therapieprogramms THICS im Vergleich zu ressourcenaktivierenden Interventionen weitgehend abgeschlossen.

› **Die Forschungsgruppe zur Entwicklung und Evaluation des Diagnostik-Systems für Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter, DISYPS** (Koordination PD Dr. Anja Görtz-Dorten) beendete die Entwicklung des Diagnostik-Systems für psychische Störungen nach ICD-10 und DSM-5 für Kinder und Jugendliche (DISYPS-III).

Promotionen 2015-2016

Gegenwärtig werden in den Forschungsprojekten 48 Promotionen zum Dr. rer. medic. bzw. zum PhD Health Sciences im Rahmen des interdisziplinären Promotionsstudienganges Health Sciences (IPHS), die überwiegend AKiP-Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Ausbildung durchführen, betreut und können unter <http://akip.uk-koeln.de/forschung-publication/forschungsprojekte/laufende-dissertationen> eingesehen werden.

In 2015 und 2016 wurden aus dem Bereich AKiP-Evaluation sechs Promotionen zum Dr. rer. medic. abgeschlossen:



Dr. Ute Berger (2016)
Überprüfung der Wirksamkeit des Therapieprogramms für Kinder mit aggressivem Verhalten (THAV) in natürlichen Gruppen – eine Pilotstudie. Ute Berger legt mit ihrer Dissertation die erste Pilotstudie zur Wirksamkeit des Therapieprogramms für Kinder mit aggressivem Verhalten (THAV) in natürlichen Gruppen im schulischen Kontext vor.



Dr. Daniel Feldkötter (2015)
Entwicklung und Evaluation eines Gruppentherapieprogramms zur Behandlung von Jugendlichen mit Leistungs- und Gleichaltrigenproblemen. (SELBST-Gruppe): Effekte bezogen auf Leistungsprobleme. Daniel Feldkötter belegt die Verminderung schulischer Leistungsprobleme von Jugendlichen im Verlauf einer Gruppentherapie mit dem Therapieprogramm für Jugendliche mit Selbstwert-, Leistungs- und Beziehungsstörungen (SELBST).



Dr. Timo Lindenschmidt (2016)
Stabilität der Wirksamkeit des Therapieprogramms für Kinder mit aggressiven Verhaltensweisen (THAV). Timo Lindenschmidt zeigt in einem Einjahres-Follow-up, dass sich die Effekte des Therapieprogramms THAV auch im Vergleich zu einer aktiven Kontrollgruppe stabilisieren.



Dr. Janet Mandler (2016)
ADHS im jungen Erwachsenenalter. Langzeitverlauf der ADHS nach multimodaler Therapie: Eine 18-Jahres-Katamnese der Kölner Adaptiven Multimodalen Therapiestudie (KAMT). In einer der längsten Nachuntersuchungen von ehemaligen Patienten mit ADHS belegt Janet Mandler, dass sich im jungen Erwachsenenalter bei vielen Patienten keine ernsthaften psychischen Probleme mehr nachweisen lassen, dass aber ein substanzialer Anteil weiterhin deutliche ADHS-Symptome und auch andere psychische Auffälligkeiten zeigt.



Dr. Tanja Schreiter (2016)
Konzeption und Evaluation eines kognitiv-behavioralen Therapiemanuals zur Behandlung von Selbstwert-, Aktivitäts- und Affektproblemen im Jugendalter. Tanja Schreiter untersucht erstmals die Wirksamkeit des Moduls Selbstwert- und Affektprobleme aus dem Therapieprogramm für Jugendliche mit Selbstwert-, Leistungs- und Beziehungsstörungen (SELBST) in einem Eigenkontrollgruppendesign und kann deutliche Veränderungen psychischer Auffälligkeiten im Verlauf der Behandlung belegen.



Dr. Lioba Schuh (2015)
Expressed Emotion in Familien von Kindern mit Störung des Sozialverhaltens. Lioba Schuh untersucht im deutschen Sprachraum erstmals das Konzept der Expressed Emotions in Familien mit Kindern, bei denen eine Störung des Sozialverhaltens diagnostiziert wurde, und weist Verminderungen negativer Expressed Emotions im Verlauf einer Therapie mit dem Therapieprogramm THAV nach.

Publikationen 2015-2016

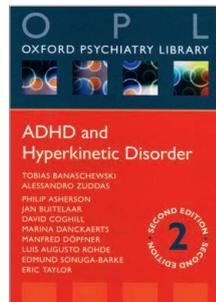
Insgesamt wurden 67 wissenschaftliche Artikel, Buchbeiträge und Bücher von Mitarbeitern des Bereiches AKiP-Evaluation und des Forschungsbereichs Psychotherapie publiziert. Die Liste der Publikationen kann unter <http://akip.uk-koeln.de/forschung-publikation/publikationen> eingesehen werden.

Die wichtigsten Buchpublikationen

(aktuelle und ehemalige Mitarbeiter von AKiP-Evaluation in kursiv)

Banaschewski, T., Zuddas, A., Asherson, P., Buitelaar, J., Coghill, D., Danckaerts, M., Döpfner, M., Rohde, L., Sonuga-Barke, E. J. S. & Taylor, E. (eds.). (2015).

ADHD and Hyperkinetic Disorder (2nd ed.). Oxford: Oxford University Press.



Kinnen, C., Rademacher, C. & Döpfner, M. (2015).

Wackelpeter & Trotzkopf in der Pubertät. Wie Eltern und Jugendliche Konflikte gemeinsam lösen können. Weinheim: Beltz.



Büch, H., Döpfner, M. & Petermann, U. (2015).

Soziale Ängste und Leistungsängste. Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie, Band 20. Göttingen: Hogrefe.



Petermann, F., Döpfner, M. & Görtz-Dorten, A. (2016).

Aggressiv-oppositionelles Verhalten im Kindesalter. Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie, Band 3 (3. überarb. Aufl.). Göttingen: Hogrefe



Döpfner, M., Kinnen, C. & Halder, J. (2016).

THOP-Elternprogramm – Manual für Gruppenleiter. Gruppenprogramm für Eltern von Kindern mit ADHS-Symptomen und expansivem Problemverhalten. Weinheim: Beltz.



Suhr-Dachs, L. & Döpfner, M. (2015).

Leistungsängste, Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ), Band 1 (2. überarb. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.



Falkai, P., Wittchen, H.-U., Döpfner, M., Gaebel, W., Maier, W., Rief, W., Saß, H. & Zaudig, M. (Hrsg.) (2015).

Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen, DSM-5®. Göttingen: Hogrefe.



Woitecki, K. & Döpfner, M. (2015).

Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Tic-Störungen (THICS). Göttingen: Hogrefe.



Görtz-Dorten, A. & Döpfner, M. (2016).

Soziales computerunterstütztes Training für Kinder mit aggressivem Verhalten (ScouT). Göttingen: Hogrefe.



Die wichtigsten Zeitschriftenpublikationen

(aktuelle und ehemalige Mitarbeiter von AKiP-Evaluation in kursiv)

Banaschewski, T., Gerlach, M., Becker, K., Holtmann, M., Döpfner, M. & Romanos, M. (2016).

Trust, but verify. The errors and misinterpretations in the Cochrane analysis by O.J. Storebo and colleagues on the efficacy and safety of methylphenidate for the treatment of children and adolescents with ADHD. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 44, 307-314. doi: 10.1024/1422-4917/a000433

Beig, I., Döpfner, M., Goletz, H., Plück, J., Dachs, L., Kinnen, C. & Walter, D. (2016).

Alltagswirksamkeit kognitiver Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen mit Zwangsstörungen in einer Ausbildungsambulanz. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie* (online first). doi: 10.1024/1422-4917/a000416

Burt, S. A., Rescorla, L. A., Achenbach, T. M., Ivanova, M. Y., Almqvist, F., Begovac, I., Bilenberg, N., Bird, H., Chahed, M., Doorean, A., Döpfner, M., Erol, N., Hannesdottir, H., Kanbayashi, Y., Lambert, M. C., Leung, P. W. L., Minaei, A., Novik, T. S., Oh, K.-J., Petot, D., Peto, J.-M., Pomalima, R., Rudan, V., Sawyer, M., Simsek, Z., Steinhausen, H.-C., Valverde, J., Ende, J. v. d., Weintraub, S., Winkler-Metzke, C., Wolanczyk, T., Zhang, E. Y., Zukauskienė, R. & Verhulst, F. (2015).

The association between aggressive and non-aggressive antisocial behavior: A study of 27,861 parent-adolescent dyads from 25 societies. *Personality and Individual Differences*, 85, 86-92.

Caci, H., Asherson, P., Donfrancesco, R., Faraone, S. V., Hervas, A., Fitzgerald, M. & Doepfner, M. (2015).

Daily life impairments associated with childhood/adolescent attention-deficit/hyperactivity disorder as recalled by adults: results from the European Lifetime Impairment Survey. *CNS Spectrums*, 20, 112-121. doi: 10.1017/S1092852914000078

Döpfner, M., Ise, E., Wolff Metternich-Kaizman, T., Schürmann, S., Rademacher, C. & Breuer, D. (2015).

Adaptive multimodal treatment for children with Attention-Deficit-/Hyperactivity Disorder: An 18 month follow-up. *Child Psychiatry & Human Development* 46, 44-56. doi: 10.1007/s10578-014-0452-8

Döpfner, M., Ise, E., Breuer, D., Rademacher, C., Wolff Metternich-Kaizman, T. & Schürmann, S. (2016).

Long-term course after adaptive multimodal treatment for children with ADHD: An eight year follow-up. *Journal of Attention Disorders* (epub ahead of print). doi: 10.1177/1087054716659138

Dose, C., Hautmann, C. & Döpfner, M. (2016).

Functional impairment in children with externalizing behavior problems: Psychometric properties of the Weiss Functional Impairment Rating Scale-parent report in a German clinical sample. *Journal of Attention Disorders* (epub). doi: 10.1177/1087054716661234

Dose, C., Hautmann, C., Buerger, M., Schuermann, S., Woitecki, K. & Doepfner, M. (2016).

Telephone-assisted self-help for parents of children with attention-deficit/hyperactivity disorder who have residual functional impairment despite methylphenidate treatment: A randomized controlled trial. *Journal of Child Psychology and Psychiatry* (epub ahead of print). doi: 10.1111/jcpp.12661

Eichelberger, I., Plück, J., Hautmann, C., Hanisch, C. & Döpfner, M. (2016).

Effectiveness of the Prevention Program for Externalising Problem Behaviour (PEP) in preschoolers with severe and no or mild ADHD symptoms. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 44, 231-239.

Goertz-Dorten, A., Benesch, C., Hautmann, C., Berk-Pawlitsek, E., Faber, M., Lindenschmidt, T., Stadermann, R., Schuh, L. & Doepfner, M. (2015).

Efficacy of an individualized social competence training for children with Oppositional Defiant Disorders / Conduct Disorders. *Psychotherapy Research* (online). doi: 10.1080/10503307.2015.1094587

Ise, E., Kierfeld, F. & Döpfner, M. (2015).

One-year follow-up of guided self-help for parents of preschool children with externalizing behaviour. *The Journal of Primary Prevention*, 36, 33-40. doi: 10.1007/s10935-014-0374-z

Ise, E., Schröder, S., Breuer, D. & Döpfner, M. (2015).

Parent-child inpatient treatment for children with behavioural and emotional disorders: a multilevel analysis of within-subjects effects. *BMC Psychiatry*, 15, 288. doi: 10.1186/s12888-015-0675-7

Katzmann, J., Hautmann, C., Greimel, L., Imort, S., Pinior, J., Scholz, K. & Döpfner, M. (2016).

Behavioral and non-directive guided self-help for parents of children with externalizing behavior: Mediating mechanism in a head-to-head comparison. *Journal of Abnormal Child Psychology* (epub ahead of print). doi: 10.1007/s10802-016-0195-z

Plück, J., Eichelberger, I., Hautmann, C., Hanisch, C., Jänen, N. & Döpfner, M. (2015).

Effectiveness of a teacher based indicated prevention program for preschool children with externalizing problem behaviour. *Prevention Science*, 16, 233-241.

Rodenacker, K., Hautmann, C., Görtz-Dorten, A. & Döpfner, M. (2016).

Bifactor Models show superior model fit: Examination of the factorial validity of parent-reported and self-reported symptoms of Attention-Deficit/Hyperactivity Disorders in children and adolescents. *Psychopathology*, 49, 31-39. doi: 10.1159/000442295

Rodenacker, K., Hautmann, C., Görtz-Dorten, A. & Döpfner, M. (2016).

The Factor structure of ADHD – different models, analyses and informants in a bifactor framework. *Journal of Psychopathology and Behavioral Assessment* (epub ahead of print). doi: 10.1007/s10862-016-9565-7

Walter, D., Dachs, L., Faber, M., Goletz, H., Görtz-Dorten, A., Kinnen, C., Rademacher, C., Schürmann, S., Woitecki, K., Wolff Metternich-Kaizman, T., Plück, J., Hautmann, C., Ise, E. & Döpfner, M. (2015).

Alltagswirksamkeit ambulanter Verhaltenstherapie von Kindern und Jugendlichen im Urteil der Eltern in einer universitären Ausbildungsambulanz. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 44, 169-180.

Ausblick für 2017

Im laufenden Jahr sind folgende wichtige Ereignisse für AKiP zu erwarten:



Umzug in die Pohligstraße 9. AKiP ist seit vielen Jahren über mehrere Standorte in der Uniklinik Köln verteilt. Jetzt steht für das laufende Jahr der Umzug in ein Gebäude in der Pohligstr. 9 an, etwa 1 km entfernt von dem jetzigen Hauptstandort an der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Uniklinik Köln. Die Umbau- und Renovierungsarbeiten sind in vollem Gange und wir freuen uns, künftig unsere Arbeit an diesem Standort fortführen zu können.



Publikation des DISYPS-III. Nach mehrjährigen Vorbereitungen wird das Diagnostik-System für psychische Störungen nach ICD-10 und DSM-5 für Kinder und Jugendliche (DISYPS-III) im Frühjahr 2017 publiziert. Das Verfahren, das mittlerweile zum Standard in der Diagnostik psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen geworden ist, integriert eine Vielzahl von Skalen zur Erfassung psychischer Störungen – nun auch nach DSM-5 – im klinischen Urteil, im Selbst-, Eltern- und Erzieher-/Lehrerurteil.

Impressum

AKiP Köln
Ausbildungsinstitut für
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
Uniklinik Köln
Robert-Koch-Str. 10
50931 Köln

Telefon Ausbildung: 0221 478-6346
E-Mail: akip-ausbildung@uk-koeln.de
Telefon Ambulanz: 0221 478-7870
E-Mail: akip-ambulanz@uk-koeln.de
www.akip.de